

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnement-Preis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die viergehaltene Corvus-
Seite oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen
vor dem Tagelander die drei-
gehaltene Corvusseite oder deren
Raum 40 Fig.

Nr. 130.

Mittwoch, den 6. Juni 1888.

89. Jahrgang.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Zinscheine IV zu den
Schuldverschreibungen der Preussischen konfolidirten
vierprozentigen Staatsanleihe von 1876—1879.

Die Zinscheine Reihe IV, Nr. 1 bis 20 zu den Schuldver-
schreibungen der Preussischen konfolidirten vierprozentigen
Staatsanleihe von 1876 bis 1879 über die Zinsen für die Zeit
vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889 nebst den Anweisungen
zur Abhebung der folgenden Reihe, werden vom 1. Juni d. J.
ab von der Controlle der Staatsposten hiermit, Oranien-
strasse 22/24 unter links, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit
Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der letzten drei Ge-
schäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinscheine können bei der Controlle selbst in Empfang
genommen oder durch die Regierungs-Kaupt-Kassen, sowie in
Sonderart a. M. durch die Kreisämter bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Controlle selbst wünscht,
hat dieselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zur
Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinscheinanweisungen
mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare
sowohl als auch Exemplare mit einer Genehmigungsbescheinigung
Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Gegenst dem Einreicher
eine nummerierte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das
Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bezeichnung,
so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Fall erhalten die
Einreicher das eine Exemplar mit einer Genehmigungsbescheinigung,
verfassen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung
ist bei der Ausreichung der neuen Zinscheine zurückzugeben.

Zu Schriftwechsel kann die Controlle der Staats-
posten sich mit den Inhabern der Zinscheinanweisungen
nicht einlassen.

Wer die Zinscheine durch eine der oben genannten Provinzial-
kassen beziehen will, hat dieselben die Anweisungen mit einem
doppelten Verzeichniß einzureichen. Das eine Verzeichniß wird
mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurückgegeben
und ist bei Auszahlung der Zinscheine wieder anzuliefern.
Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Pro-
vinzialkassen und bei den königlichen Regierungen in den
Zinsbüchlein zu beziehenden sonstigen Stellen unentgeltlich zu
haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur
Erhaltung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Zins-
scheinanweisungen abhand genommen sind; in diesem Falle
sind die Schuldverschreibungen an die Controlle der Staatspos-
ten oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst be-
sonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 19. April 1888.

Deputirter Verwaltung der Staatsschulden.
Hedow.

Das Statut für die landwirthschaftliche Berufsgenossen-
schaft für die Provinz Sachsen vom 19. Dezember 1887

wird in der Anlage zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Das Statut kann in kleinerem Format vom Genossen-
schafts-Vorstand zum Selbstkostenpreise bezogen werden.

Merseburg, den 1. Mai 1888.

Der Landes-Direktor.
Graf von Wisingerode.

Nachdem die Register über die Erhebung der Schul-
gelder an den städtischen Schulen pro 1888/89 endgültig
festgelegt worden sind, eruchen wir die Eltern derjenigen
Kinder, welche die **Vorschule des Gymnasiums**, die
**älteste geltenden letzten Klassen der höheren
Töchterschule**, die **Bürgererschule** oder die **Volksschule**
besuchen, nimmere für **halbjährige Zahlung** der fällig ge-
wordenen Schulgeld-Beträge an unsere Steuer-Receiptur
Sorge zu tragen.

Die Zahlung des Schulgeldes für die Gymnasial-Vor-
schule und die vorhergehenden Klassen der höheren Töchters-
schule hat in **vierteljährlichen Terminen im Voraus**
und zwar spätestens bis zur **Mitte des ersten Quar-
tals-Monats** zu erfolgen.

Das Schulgeld für Bürger- und Volksschule ist, sofern
es von den Zahlungspflichtigen nicht vorgezogen werden
sollte, dasselbe ebenfalls in **Quartals-Raten im Voraus**
zu entrichten, nach den Bestimmungen des Schulgeld-
Reglements in Monats-Raten bis zum **achtsten Tage**
eines jeden Monats im Voraus zu zahlen.

Die Schulgelber für das Gymnasium, die lateinische
Realschule und die oberen Klassen der höheren Töchters-
schule kommen an den, den Eltern noch bekannt zu geben-
den Terminen in den Räumen der genannten Anstalten
zur Zahlung.

Halle a. S., den 29. Mai 1888.

Der Magistrat.

Gefolten wurden erstatteter Anzeige zufolge:

1. Am 25. Mai cr. aus dem Bunde Boumsstrasse 5/6
ein Paar rindlederne Halbschuhe.

2. Am 27. Mai cr. aus dem Grundstück Mauergasse
Nr. 2 ein Paar rindlederne Stiefelchen.

3. In der Nacht vom 27. zum 28. Mai cr. aus dem

Restaurant zum neuen Theater ein blauegrüner Sommer-
überzieher.

4. Aus dem Grundstück Heinrichstraße Nr. 24 eine gold-
dene Halskette nebst Broche mit rothem Stein, 1/2 Mtr.
lang in rothem Lederetui und 2 silberne Theelöffel (Name
verwahrt).

5. Vom Grundstück Friedrichstraße 4 ein kleiner blaue-
grüner Handwagen.

6. Vor einem Hause in der Königstraße am 30. Mai
cr. eine Butterkiste mit 19 Stück Butter gez. Molkerei
Dietlau.

7. In der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni cr. aus
der Herberge zur Heimath 1 silberne Cylinderuhr mit
Goldrand und 1 silberne Cylinderuhr Nr. 1535 mit Mes-
singkapitel, sowie ein hellbraun farbiger Jacket-Anzug mit
3,50 Geld und ferner 9 M. Geld.

Einwage Wahrnehmungen über den resp. die Thäter oder
den Verbleib der gestohlenen Gegenstände sind unverzög-
lich im Criminal-Commissariat anzubringen.

Halle a. S., den 1. Juni 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

10 Mark Gezeht in Sachen des Vergleichs
Th. v. S.

sind vom Schiedsmann Herrn Güttnner zur hiesigen
Armentasse gezahlt.

Halle, den 2. Juni 1888.

Die Armen-Direction.

Das Statut der hiesigen Ortskrankenasse für die auf
Bauten beschlagnahmten Personen liegt

vom 5. bis einschließl. 7. d. Mts.
Vormittags von 8 bis 12 Uhr
im Zimmer Nr. 3 des Amtshauses
zur Einsicht der gegenseitigen Beteiligten aus.

Einwendungen gegen das Statut sind in gleicher Frist
bei Unterzeichnetem schriftlich zu erheben.

Siebtichenstein, den 2. Juni 1888.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Erldde.

Die diesjährige erstmalige Impfung der noch nicht ge-
impften Kinder findet vom **Mittwoch** den **6. d. Mts.** ab
nächst **Nachmittags** um **3 Uhr**, **sondern** um **5 Uhr** und
zwar wie bisher im **Gasthofe zum Mohr** statt.

Siebtichenstein, den 2. Juni 1888.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Erldde.

Redactioneller Theil.

Halle, den 5. Juni 1888.

* Mit Bezug auf die nicht erfolgte Publikation des
Gesetzes betr. die Verlängerung der Legislatur-
periode in Preußen hatte die „Rdn. Ztg.“ gesagt,
daß die Folge der Nichtveröffentlichung unbedingt der
Rücktritt des Gesamtministeriums sein müßte. Der „Kreuz-
zeitung“ will nun die Betonung des unbedingten Rücktritts
des Ministeriums doch nicht unbedingt erscheinen. Die
„Nationalzeitung“ läßt dahingestellt, ob ein Wechsel im
Ministerium des Innern wahrscheinlich sei. Sicher er-
scheint ihr, daß eine Solidaritätserklärung des gesammten
Staatsministeriums als Hinderniß einer Erhebung des
Herrn von Buttamer nicht in Aussicht zu nehmen wäre;
eine solche würde dem Erachten der „Nationalzeitung“ zu-
folge einem bezüglichen Wunsch des Kaisers gegenüber
nicht erfolgen. Zur Zeit fehlt es noch an Anhaltspunkten
zur sicheren Beurtheilung der Sachlage. Auch die „Nordd.
Allgem. Ztg.“ liefert solche nicht; sie reproduciert die Aus-
sage der „Rdn. Ztg.“ mit dem ausdrücklichen Ver-
merk: „ohne jegliche Gewähr, nur zur Information der
Leser.“

Thatsächlich steht bis jetzt noch fest, daß der Kaiser so-
weit die übereinstimmenden Angaben gemeinhin gut infor-
mirter Blätter diesen Schluß zulassen, das Gesetz, betref-
fend die fünfjährigen Wahlen, unentzogen, und daß der
Monarch gleichzeitig einen bei Lage der Dinge nicht miß-
zuverstehenden Rath an den Minister des Innern von
Buttkamer gerichtet hat, in welchem er die bei fünfjährigen
Wahlen um so notwendiger werdende sorgfältige Wahr-
ung der Wahlfreiheit betont; endlich daß bis jetzt die amt-
liche Verkündigung des Wahlfreien-Gesetzes noch nicht
stattgefunden hat. Eben so wenig weiß man, ob der Kaiser
die amtliche Verkündigung des von ihm vollzogenen
Gesetzes unterlag hat, bezw. ob dies Verbot ein endgül-
tiges oder nur vorläufiges ist. Das letztere ist freilich
als wahrscheinlich anzunehmen. Denn vermuthlich soll der
Erlaß des Kaisers über die Wählung der Wahlfreiheit
zugleich mit dem Wahlfreien-Gesetz in „Staatsanzeiger“
zur Veröffentlichung gelangen. Diese Veröffentlichung

dürfte aber kaum früher vor sich gehen, als bis der Kai-
ser Kenntniß von dem genommen hat, was Herr v. Butt-
kammer zu Gunsten seiner bisherigen „Aufrechterhaltung der
Wahlfreiheit“ dem kaiserlichen Herrn zu berichten geseht.

Im konservativen Lager behauptet die „Kreuz. Ztg.“ den
unbefangenen Standpunkt in der Beurtheilung der Sach-
lage, hier erkennt man unversehens an, daß keine Argumen-
tation der Welt im Stande sei, wegzubispitieren, daß eine
Nichtveröffentlichung jenes Gesetzes ein „Gewinn für die
Oppositionsparteien“ sei.

* Die „Allgemeine conservative Monatschrift für das
christl. Deutschland“ macht folgende Bemerkungen: Immer-
hin darf festgesetzt werden, was auch hier, — bei den
Gnadenerweisen — wieder klar hervorgetreten und über-
dies kein Geheimniß ist, daß der Kaiser mit seinen per-
sönlichen Ansprüchen und Sympathien weit mehr zur
Linken wie zur Rechten neigt. Mit den Herren Fried-
berg und Simson ist begonnen worden und nimmere sind
Auszeichnungen an politisch vorgeschrittene Leute ver-
liehen worden, wie den Oberbürgermeister v. Forderbeck,
der noch vor wenigen Jahren das Volk gegen die Regie-
rung „auf die Gassen“ rief. Da jetzt noch das Ministe-
rium Bismard besteht, welches damals gestiftet werden
sollte, so hat man einen Ausweg suchen müssen, um die
Sache möglich zu machen.

* Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ nimmt ausführlichst No-
tiz davon, daß der Großhändler den Verzug von St.
Elesand als die Ursache der unglücklichen unglücklichen Ver-
hältnisse auf der Balkanhalbinsel bezeichnet und
fügt hinzu: Es ist, so viel uns bekannt, das erste Mal,
daß in der russischen Publizität ein so unbefangenes,
auf die Thatfachen gegründetes Urtheil über die durch den
verstorbenen Fürsten Gortschakow sanktionirte Thätigkeit des
Grafen Ignatiew laut wird.

* Die „Post. Ztg.“ hört aus guter Quelle, die Haus-
minister Graf Stolberg habe sein Entlassungsgesuch
endgültig zurückgezogen. Damit ist die Frage des Ein-
tritts des Herrn v. Stojß in die Umgebung des Kaisers
erlebig.

* Der Vorsitzende des Vereins deutscher Zute-Industri-
eller, Kommerzienrath Spiegelberg, hat über seine im
Herbst vorigen Jahres angetretene Reise nach Osi-
n dien an den Reichskanzler Fürsten Bismard einen ein-
gehenden Bericht erstattet. Herr Spiegelberg hatte es sich
zur Aufgabe gestellt, einmal über die Kultur und die
Bedeutung der Zute-Industrie in deren Heimath, sodann
über die Gebrauche und die Wohnsituation im Handel
und in der Verfrachtung der Zute-Industrie und
drittens über die Herstellung eines Zute-Industrie in
Deutschland Erhebungen in Ostindien anzustellen. Wie er
in seinem Bericht des Näheren darthut, ist Herr Spiegelberg
durch vielfache Erfahrungen in diesen drei Beziehungen
bereichert nach Hause zurückgekehrt.

Zum Schluß seines interessanten Berichtes macht der Vor-
sitzende der deutschen Zute-Industriellen den Fürsten Reichs-
kanzler auf die großartigen und unerschöpflichen Textilien-
sammlungen Indiens aufmerksam. Dabier besitzt in Folge
seiner Boden- und Klimaverhältnisse eine unerschöpfliche
Zahl von industriellen Textilpflanzen, deren Reich und
Bedeutung zur Zeit noch nicht genügend festgelegt ist. Die
indische Regierung ist in wohlbedachtem Verstand für den
Verkehr ihrer Bodenerzeugnisse durch sachgemäße und abso-
lute Sammlungen sämtlicher Pflanzen herzustellen. Derartige
Sammlungen sind für diejenigen wissenschaftlichen Institute,
welche dem Studium der industriellen Textilpflanzen be-
sondere Sorgfalt widmen, von nicht zu unterschätzendem
Werth. Nicht dritend genug glaubt Herr Spiegelberg empfehlen zu können,
daß diejenigen Institute und Organe, deren Mittel dies ge-
nügen, sich in den Besitz einer Sammlung der bis jetzt in
Indien bekannten Textilpflanzen zu setzen suchen und an der
Sache bestehen die Kenntniß der Textilpflanzen in
evidenter Weise pflegen und fördern. Die amerikanische,
Schweizerische Regierung sollen im Besitze derartiger
Sammlungen sein.

* Boulangere brachte gestern in der französischen Depu-
tirtenkammer den Antrag auf Revision der Verfassung ein
und verlangte Dringlichkeit für denselben. Darauf verlas
er die Begründung seines Antrages, in welcher er hervor-
hebt, die Wahlen, welche so viele Kandidaturen auf seinen
Namen veranlaßt hätten, machten es ihm zur Pflicht, die
Reiben des Landes hier darzulegen. Die Kritik drohe sehr
ernst zu werden. Frankreich habe schon nicht mehr das
Vertrauen zum nächsten Tage, welches nicht mehr
wahrzunehmen Raude notwendig sei. Die Republik soll nicht das Eigen-
thum von einzelnen Personen sein, sie soll keine Bürger
erschließen; wir haben eine Republik, die von einer
Gruppe regiert wird. Dies ist eine Gefahr für das Land.
Die Regierung der Republik muß für alle Interessen, für
alle Meinungen Berücksichtigung haben. Wir sind alle Repu-
blikaner, das heißt, wir wollen Freiheit und Gerechtigkeit
für Alle. Fortgesetzt sind Kundgebungen auf neuen
Namen erfolgt, es ist dies für mich eine Ehre, denn diese

Rundgebungen finden von patriotischen Männern, deren Herzen erhitzen sind. (Schäfer Widerpruch auf den Vätern der Opportunisten) Der Parlamentarismus erzeugt leicht unruhige Begehrlichkeiten und läßt den guten Willen. (Gesell auf der Rechten und äußersten Linken, starker Arm auf den übrigen Vätern.) Die Regierung muß eine vollständige Reform gewähren und nur die Revision der Verfassung kann eine solche Reform herbeiführen. Das gegenwärtige System giebt die Regierung in die Hände der privilegierten Klassen; der Parlamentarismus führt eine Spaltung in Gruppen herbei, welche nur ihren Interessen nachgehen; Ministern, die aus Boten hervorgehen, können nicht dauerhaft sein. Als Doullanger darauf von Ministern spricht, welche die Stimmen der Wähler durch Gelder aus dem Staatskassette erkaufen wollen, fordert der Präsident Doullanger auf, seine Worte zurückzunehmen. Doullanger erklärt, daß er nicht die Absicht habe, seine früheren Kollegen anzugreifen. (Zuschauer lachen.) Doullanger wirft die Frage auf, ob überhaupt ein Präsident der Republik nötig sei. Frankreich würde einen solchen sehr wohl entbehren können. (Zuschauer Unterbrechungen.) Nachdem der Präsident den Redner daran erinnert hat, daß es Zeit sei, seine Angriffe zu beenden, hebt Doullanger noch hervor, daß ein rekonstituiertes Frankreich, welches eine folgerichtige Politik in seinen Beziehungen zum Auslande beobachtet und sich auf eine mächtige Armee stütze, die beste Friedensbürgschaft für Europa sei; die gegenwärtige Kammer aber vermöge dem Lande eine solche Regierungsform nicht zu geben. Moge die Kammer auf die Wünsche des Landes hören, welches die Auflösung derselben verlange. Doullanger schloß seine Rede, indem er seine Resolution, betreffend die Revision der Verfassung und die Auflösung der Kammer verlas. Die Dringlichkeit für die Verathung des Antrags Doullangers wurde mit 377 gegen 186 Stimmen abgelehnt. Das Bureau der Kammer hat beschloffen, Wilsons Bezüge als Deputirter zu streichen, da er seit seiner Beurlaubung den Sitzungen nicht beiwohnt.

Der König von Belgien begab sich gestern zu einer Besichtigung der hydraulischen Hebeanlage des Kanals von Charleroi nach Souvignen, einem Hauptmittelpunkt des belgischen Sozialismus. Eine Depeche des „Journal du peuple“ aus La Louviere meldet, daß bei der Durchsicht des Königs die Mordpläne geungen und mehrfach der Ruf vernommen wurde: es lebe die Republik, es lebe das allgemeine Stimmrecht.

Das englische Unterhaus nahm gestern in erster Lesung die Bill betreffend die internationale Konvention wegen des Branntweinhandels auf der Nordsee an. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Ferguson erklärte, es sei kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß die französische Klage auf den Minquiers-Inseln gegibt worden sei; es hätten nur einige Franzosen jüngst auf den Hauptinseln Frankreichs verweilt und um die Erlaubniß nachzugehen, in den Süften der Fischer aus Jersey Schutz zu suchen.

Der nationalliberale Verein für das Königreich Sachsen hielt am vergangenen Sonntag in Leipzig seine diesjährige Generalversammlung ab. Der eigentlichen Generalversammlung ging eine öffentliche Parteiverammlung voraus und sprach Herr Prof. Dr. Wiedemann über die allgemeine Lage und Stellung der Partei. Der Redner vertritt die hochgehende Bewegung, welche an den Regierungswechsel in Preußen in den Jahren 1840 und 1860 geknüpft war, mit der Hilfe der Gemüther beim letzten Regierungswechsel und kam dann auf

die Ereignisse zu sprechen, die sich aus dem Vertheilungsprojekte des Bartenbergers ergiebt. Lebergehend zu einer Besprechung der gegenwärtigen europäischen Lage, bezeichnet er dieselbe als eine gespannte und gelangte abdam zum gegenwärtigen Zeitpunkt, von dem er hervorhob, daß er namentlich in zweierlei Hinsicht möglich gewirkt habe, einmal in der Form der Verhandlung der zu ihm herangezogenen Fragen, indem er rasch und sachlich arbeitete, und zum Andern, indem er eine ganze Menge von neuen Gesetzen positiver Art zu Stande gebracht hat. Die Verbesserung der Tätigkeit des Reichstages führte zum Gesetz, d. h. zur Lösung der Frage, wie man über die Schwierigkeiten der inneren politischen Lage hinwegzukommen werde und in dieser Beziehung glänzte Redner besonders zu müssen, daß die strenge Zurückhaltung des Reichstages eine unbedingte Nothwendigkeit sei und daß man nur dadurch hoffen könne, auch bei den nächsten Reichstagswahlen wieder die Majorität zu erlangen. Es folgte hierauf ein Vortrag des Herrn Commerzienraths und Reichstagsabgeordneten Krieger über die sozialpolitischen Aufgaben der Partei. Der Redner hob namentlich hervor, daß es Aufgabe des Staates und aller wohlthätigen Parteien sei, an der Besserung der sozialen Noth mitzuwirken, daß die nationalliberale Partei von jeher an diesen Bestrebungen sich betheiligte habe und auch in Zukunft in diesem Sinne thätig sein werde. — Hieran schloß sich die eigentliche Generalversammlung, welche größtentheils Vereinigungsangelegenheiten innerer Natur betraf. Der Nationalliberale Verein für das Königreich Sachsen zählt gegenwärtig 890 Mitglieder und vertritt über einen Auswahlsstand von 7890 Wählern. Zu heftiger Debatte gab es eine getheilte Anträge, betreffend die Parteiorganisation und Agitation, sowie die Sitzschwachen, Anlauf. Die Anträge wurden schließlich bei der Abstimmung dem Vorstand des Vereines zu weiterer Behandlung überwiesen.

Telegraphische Nachrichten.

Strasbourg i. E. 4. Juni. Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist heute zurückgekehrt.

Darmstadt, 4. Juni. Der Kronprinz von Griechenland ist zum Besuche der Großherzoglichen Familie im Hoflager zu Sachsen eingetroffen.

Frankfurt a. M. 4. Juni. Nach den bis jetzt vorliegenden Resultaten bei der in den Kreisen des Reichstages vorgenommenen Reichstagswahl erhielt der Landrath Böhms (konservativ) 218 und Witt (demokratisch) 277 Stimmen. Ein kleiner Wahlkreis liegt noch aus.

Bonn, 4. Juni. Heute fand die Eröffnung der Sommerferien der Bundesversammlung statt. Der Nationalrat wählte Kaiser (radikal) zum Präsidenten, der Reichsrath wählte Schöck aus Sachsen (radikal) zum Vizepräsidenten und Hoffmann aus St. Gallen (liberal) zum Vizepräsidenten.

Rom, 4. Juni. Die zweite Periode der großen Wahlen begann am 2. Juni. Die große Königsloge findet am 3. oder 4. September zwischen Genua und Genua statt.

Mailand, 4. Juni. Der Kaiser sandte die Kaiserin von Brasilien in Begleitung von vier Ärzten nach Nizza-Bains abzureisen.

Tages-Chronik.

Ueber das Befinden des Kaisers wird uns vom Montag Abend aus Potsdam gemeldet: Der Kaiser lagte Nachmittag über Kopfschmerzen, welche auf die heutige starke Hitze zurückgeführt werden. Der Kaiser war seit langer Zeit nicht so gut gekümmt wie heute, ein Beweis, daß die Besserung und das körperliche Wohlbefinden in erfreulicher Weise fortschreiten. Darum geht der Kaiser hier mehr spazieren, als vor acht Tagen. Den Bonnhöfen benutzt der Kaiser nur als Ansehlsstätte. Die für heute Nachmittag vorgesehene Ausfahrt fiel weg. Der Kaiser ludte dagegen den Grafen ab. Bei der Konferenz, die heute Morgen mit dem Kaiser und von Wilmowsky stattfand, hat der Kaiser auf der Terrasse gearbeitet. Der Reichstagsrath wird voraussichtlich am Mittwoch sich nach Friedrichshagen begeben. Am Nachmittag gegen 6 Uhr

unternahm der Kaiser mit der Kaiserin, gefolgt vom Flügeladjutanten und Dr. Mackenzie eine Ausfahrt bis vor Borsdorf. Nach der Ausfahrt bewillte der Kaiser noch einige Zeit im Park. Zum Diner waren keine Einladungen ergangen. Wie aus Erdmannsdorf gemeldet wird, las Prinz Heinrich beim geistigen Empfange der Gemeindevorstände von Erdmannsdorf und Jüterbog folgende am 22. Mai niedergeschriebene Worte des Kaisers Friedrich vor: „Vergiß nicht bei Gelegenheit den Erdmannsdorfern zu sagen, wie gern ich an den Aufenhalt zurückdenke, den wir verlebten dort; gedenke und die Jüterbogern nach besonderen Gruß im Andenken an ihr vorjähriges 50. Jubiläum ihrer Einwanderung bei uns.“

Prinzessin Victoria machte auf einem zweitägigen Gange, welchen sie selbst lenkte, eine Ausfahrt. Beim Absteigen von dem hohen Wagen blieb das federnde Kleid am Halse hängen und die Prinzessin stürzte zur Erde. Die Herren vom Gesolge sprangen sofort hinzu und hoben die Prinzessin auf. Prinz Victoria hatte keinen Schaden davon getragen.

Der Kaiser hat das Protectorat über den Verein zur Verbesserung des Gartenbaus in den preussischen Staaten übernommen. Der Verein besteht seit 1822. Seitdem waren die Könige Friedrich Wilhelm III. und Friedrich Wilhelm IV. sowie Kaiser Wilhelm sein Protector.

Der deutsche Botschafter in Petersburg General v. Schwenitz, der am Sonnabend in Berlin eingetroffen ist, folgte gestern einer Einladung des Fürsten Bismarck zum Diner. Derselbe wird einige Tage hier verweilen, und sich dann nach Karlsbad mit seiner Familie begeben.

Die Leiche des Kaisers Wilhelm wird bis zum Herbst in der Mausoleums-Kapelle im Katalakat bleiben. Bis dahin sollen die Erweiterungsbauten der Pfalzgrube vollständig sein, worauf die feierliche Einweihung des Ganges erfolgt.

Wie wir bereits mittheilten, ist es in unterrichteten Kreisen für wahrscheinlich, daß Prinz Albert von Preußen zum Kommandeur einer Armeedivision in Aussicht genommen ist. Darnach verläutet, daß dem Prinzen die 2. Armeedivision übertragen werden soll. Derselben gehören gegenwärtig das 1. und das 2. und das 10. Armeekorps an, welche letzteres Prinz Albrecht als kommandirender General führt. Zur 2. Armeedivision werden für den Fall der Befreiung derselben durch den Armeegeneral von Braunschweig auch die Braunschweiger Truppen gehören.

Der Erbprinz sowie die Erbprinzessin von Meiningen sind Montag Nachmittags 4 Uhr in Friedrichshagen eingetroffen und von dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich empfangen worden. Nach kurzem Aufenthalt begaben sich die hohen Herrschaften per Wagen nach Erdmannsdorf.

Das wir bereits unter dem Zeichen der sauren Gurke lesen, das jetzt eine Nachricht der „Wiener Allgemeinen Zeitung“. Dieses Blatt veröffentlicht nämlich ein Londoner Privat-Telegramm, wonach die Berliner Polizei von der Londoner verständigt worden sei, daß einige in London lebende Medaillisten mit dem Klange ungenügen, unsern Kronprinzen Wilhelm und den Reichstagsrath Fürsten Bismarck mittelst elektrischer Hüllmaschinen zu beschießen. Zwei in Berlin sich aufhaltende Männer seien mit der Ausführung des ungelieblichen Attentats beauftragt. Die deutsche Polizei — so wird beruhigend hinzugefügt — kenne bereits die Missethäter.

Zwei Mütter.

Roman von A. Godin.

Sie kannte Pauls schwer zu heilendes Gemüth und hatte für ihn ein Herzerglück bezichtigt. Nun war es wie aus einem Füllhorn über ihn ausgegossen. Wäre Emmy selbst ihr auch nicht so sympathisch gewesen, hätte sie die junge Frau doch schon darum lieben müssen, weil sie zum Wohlgefallen zwischen Vater und Sohn wurde. Der Zufall verrieth nichts mehr von der Kälte, die er Paul vor einigen Monaten gezeigt hatte; um Emmys Willen verlor er den Verdruß über Etsa. Die Schwiegertochter verstand es, dem Kranken ihre Gegenwart zum Preise zu machen. Ihrem glücklichen Geschick gegenüber erschien üble Laune undenkbar. Als die Besuchszeit abgelaufen war, blieben letzte Erinnerungen in dem ersten Hause zurück, wie gute Geister.

Die erste Zeit, welche Otens in Stettin verlebte, war bunt genug. Sie einrichtete — Weishe machen und erwidern — mit oder gegen den eigenen Wunsch in einen Strudel von Einladungen verwickelt werden, die, unter der Firma, einander kennen zu lernen, in den meisten Fällen nur eine beiden Theilen gleichgültige Formerküllung bedeuten — diese Scala durchläuft jedes junge Ehepaar, bevor gesellschaftliche Stellung ihm logenante Rückfichten gebietet.

Empfindung des künstliche Treiben nicht dem eigenen Geschma, so findet die wirbelnde Zerplitterung an und für Andere nach einiger Zeit ihr Ziel, und das Alltagsleben tritt in seine Rechte. Nun kommt der Augenblick, wo zwei Geistigen, die plötzlich zusammengeworfen wurden, persönliche Erfahrungen an einander zu machen haben. Es ist beinahe unmöglich, daß sie sich sofort harmonisch mischen und ruhig weiter strömen, und doch sind gar wenig Besende darauf vorbereitet, daß es taunend Momente giebt, wo man auch keine Nächsten und Theuersten schwer erträgt.

Paul athmete auf, als die unvermeidlichen geistlichen Pflichten erfüllt waren; er schätzte nur freundschaftlichen

Verkehr. Unter Allen, denen er Emmy zuführte, gab es nur eine Persönlichkeit, mit der ein tieferer Zug ihn verband — Cornelia Strehlen. So herzlich diese aber des Freundes Frau empfing, so bereitwillig Emmy der Dame entgegenkam, von welcher Paul ihr so auszeichnend gesprochen, kam es unter Weiden doch nicht über das Interesse der ersten Begegnung hinaus zu näherem Verkehr. Zwischen der tiefgehenden Mutter, die ihr Hans nur verließ, um die Grabstätte aufzusuchen, worin ihres Lebens Hoffnung lagte, und dem jungen, freudreichen Wesen, der die Welt für ihr Glück zu eng schien, lag eine allzuweite Kluft. Ueberdies hatte Paul stets ein unbefugliches Gefühl zu bekämpfen, so oft er seine Frau über die Schwelle des Hauses führte, in dem er so viel erlebte. So kam es bald dahin, daß nur er allein von Zeit zu Zeit in dem stillen Ehepaar vorprach.

Emmy hatte in ihres Vaters Obhut alle Freuden der Geselligkeit hindreichend erschöpft, um mit ihres Gatten Wunsch, so viel wie möglich zurückgezogen zu leben, gern einverstanden zu sein. Bald merkte sie ihm ab, daß ihm am wohlsten war, wenn gar Niemand zwischen Beide trat; das schmeichelte zugleich ihrer Liebe und ihrem Selbstgefühl. Sie war stolz auf ihren Gatten, er interessirte sie eben so sehr, als sie ihn liebte, und sie fand sich mit dem, was sie im Stillen seine Eigenständigkeit nannte, leicht ab, so lange sie die eigene Beziehung zu ihm im Vordergrund empfand. Mit Ueberdrückung aber, ja mit Bestürzung sah sie nach kurzer Zeit schon den Kreis dieser Beziehungen sich verengen.

Paul hatte nichts mehr, als Beschränkung seiner persönlichen Freiheit, legte großen Werth auf die Zeit, die er würdig und thätig auszufließen verstand, und zog als positive Natur äußere und innere Ruhe der Bewegung vor. So glücklich er sich während der Meizeit gefühlte, war doch jede Ueberdrückung der Empfindungsweise seinen Wesen zu wenig gemüth, als daß eine Reaktion auf die Dauer hätte ausbleiben können. Die Erfahrungen des letzten Jahres hatten das Ruhebedürfniß vielleicht noch stärker ausgeprägt; jetzt regte es sich gebieterisch, zugleich mit den früher vorherrschenden Interessen seines Lebens.

Er war mit Leidenschaft Soldat. Die strengeren, militärischen Wissenschaften, die er stets mit Vorliebe getrieben, übten nun, im Besitz der fremdlichen Gänzlichkeit, neuen Reiz auf ihn. Die inneren Schritte, die vordringenden Erfahrungen, welche auf die Freibertraum falschen Glückes erglänzt waren, hatten ihn lange Zeit das Leben verleidet. Später hatte er sich allerdings in rastlose Arbeit gleichsam untergetaucht — aber es ist ein unendlicher Unterschied zwischen der freien, bewußten Anwendung der eigenen Kräfte und dem Gebrauch derselben als Beschäftigungsmittel. Was er auch gelernt hatte — die Befriedigung, die es ihm gewährte, war höchstens momentan gewesen.

Wie anders jetzt, wo er sich im sicheren Gefühl selbstbegünstigten Glückes den Interessen zuwendete, die seinem mündlichen Wohlthun von erster Bedeutung waren! Seine Stimmung war so harmonisch, daß er eine, ihm bald merkliche Veränderung in Emmys Wesen nicht zuhören, nur nicht der Möglichkeit, daß sie sich vernachlässigt fühlen könnte. Er war bereit sich über ihre ungeliebten Stimmungen, über plötzlich hervorbrechende Neizbarkeit, die er vergebens gegenwärtigen lagte — beruhigte sich wieder mit seiner geringen Kenntnis der Frauennatur — rief wohl einmal auf Heimgang — ließ sich aber niemals träumen, wie oft sein geliebtes Weibchen heimlich Thränen vermaß, während ihm in seinem Arbeitszimmer die Stunden so rasch und befriedigt dahin eilten.

Schon begab Emmy es zu wissen, daß Glück und Leben sie bisher allzulange gewehrt, ihr nie eine Laune, einen Wunsch gekrenzt hatten, außer dem einen, der nun auch zur Erfüllung gelangt war.

Es hatte den ganzen Tag gekümmert. Schon um vier Uhr wurde es so dunkel, daß Emmy die Lampe in's Wohnzimmer bringen ließ; doch schien es nicht, als sei dies geschehen, um sich beschäftigen zu können. Zwar nahm die junge Frau ein Buch zur Hand, aber sie las zerstreut, so oft sie ein Watt umschlug, knifferte es, dazwischen hämmerte ihr Fingerring in unruhigem Takt gegen den Boden.

thäter und überwache deren Bewegungen ... Saure Gurle.

* Die Anführung der Aufführung des Lutherfestspiels im Berliner Victoria-Theater macht großes Aufsehen. Die Anführung wird erfolgt sein, weil das Trümpelmann'sche Stück ...

* Ueber das Befinden der Frau Fürstin von Bismarck hören wir, daß dasselbe in erfreulicher Weise sich in den letzten Tagen gebessert hat, so daß die Fürstin im Stande ist, getreulich das Bett zu verlassen.

* Landesverweisung. Der Schweizer Bundesrath hat Johann Ulrich Wübeler aus Hannover, welcher in Zürich lebte, des Landes verwiesen. Ferner wurde Martin Etter aus Würtemberg, der zur Zeit in Stuttgart ist, der Aufenthalt in der Schweiz untersagt.

* Der „Katholisch-Bistener“ Schill, der nächstens von dem eisenharnigen Schwurgericht für sein Feindesstückpamphlet zu verantworten haben wird, hat laut „Allg. Schweizer Ztg.“ an die „Deutsche nationale“, ein Parier Blatt, das die „Deutschschweizer“ hienachlich betreibt, einen Brief geschrieben, welcher von den größten Schwärmern gegen die Deutschen nicht bloß, sondern auch gegen die Schweizer froh, und das Urtheil, das die Schweizer über ihn und sein, gelinde gesagt, tadelloses Verhalten fällen, wird er, so bemerkt der Vermer „Allg.“, dadurch nicht mindern, sondern verfeinern.

* Die in Gumburg erscheinende „Allgemeine“ schreibt: Die von der Samenerer Plantagen-Gesellschaft Boermann, Baumhändler und Komu, auf ihren ansehnlichen Pflanzungen gepflanzten Cacaobäume finden ausserordentlich schön, und heime bereits blühen und Früchte ansetzen haben, ist schon im nächsten Jahre eine Probeendung der Frucht zu erwarten. Was den Tabak anbetrifft, so ist bereits von einiger Zeit eine Probeendung in Gumburg eingesetzt und am 21. v. M. hat ein Boermannsprobe abermals 3000 Pfd. abgedacht. Nach Aussage von Labatskernern eignet sich die Pflanze vorzüglich als Decblatt, so daß dem „Sumatra“ eine energische Konkurrenz bevorsteht.

* Wie die „Danz. Ztg.“ erzählt, beschäftigt die Diskontogellschaft, Wehrlein in der Kreisstadt, die von Staats-Verkauf, diese nach dem Vorgange der vom Staate eingesetzten Aufbelebungs-Commission für Westpreußen und Polen durch das Bureau für deutsche Anleihen im Kreis Ratow zu parcelliren. Die genannte Bestimmung umfaßt ca. 14000 Morgen und wird zum größten Theil von den Landbesitzern der Herrschaft Ratow-Kronau begrenzt.

Nach kurzer Zeit warf sie den Band auf den Tisch und ging mit untergeschlagenen Armen auf und nieder. Offenbar wartete sie ungeduldig. Bald drückte sie ihr heißes Gesicht gegen die Fensterhölzer, bald blickte sie nach der Uhr, wanderte wieder zum Tisch zurück, um von Neuem den Theatervorstellung zu studiren, die sie heute schon so oft aufgenommen, und sah dann aus, wie jemand, dem alle Lebenshoffnungen zu scheitern drohen. Auf einmal blieb sie stehen und lächelte — das ganze Gesicht verwandelte sich, Alles war Sonnenschein und Lächeln, als sie Paul hin an die Thürle entgegensteuerte. „Endlich!“ rief sie ihm zu. Durch die Freude klang leise der Vorwurf.

„Endlich?“ wiederholte Dora müde, während er nach flüchtigem Ruck auf ihre Stirne seinen schneebedeckten Valetot abstreifte und sich in die Sopkacke warf. „Ich sagte Dir ja, Liebchen, daß ich erst gegen Abend zurück sein würde. Es war eine kalte Fahrt.“

Sie floh an den Seitentisch und schraubte das Spiritusflämmchen höher. „Sollst auch gleich Deinen Thee haben — ich pflege Dich geschwind in Wärme und gute Laune hinein!“

Sie streckte sich bequämlich und lächelte ihr zu; sie lag reizend aus. Das blau garnirte Säubchen sah etwas verhorben über dem jungen, belebten Gesicht, Freude leuchtete ihr aus den Augen, in der Mundwinkel leuchtete der Zug, von dem der Oberst immer gewußt, daß er einen Mann des Töchterdanks beude.

Sie brachte Paul den Thee, ordnete auf dem Sopkacke die bereitgestellten Beigeerde, und setzte sich dicht an seine Seite.

„Du!“ sagte sie, indem sie noch ein kaltes Flämmchen von seinem Bart hinwegblies, „wirst Du auch, daß heute noch etwas Schönes auf uns wartet?“

„Du erdrechst mich!“ erwiderte er in jenem Scherzton, der dem Worte von seiner wirklichen Bedeutung nichts nimmt.

(Fortsetzung.)

* Den bei dem Gerüstbau im Schauspielhaus verunglückten nicht es verhältnismäßig gut, und ist, der am schwersten verunglückte Mann, welcher einen Schädelbruch erlitten hat, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Einige der Verunglückten sind bereits aus der Klinik entlassen worden.

* Marine. Das Schiffsingenieur-Schiff „Vire“ hat nach achtmonatlicher Reise am 26. d. M. das Kap der Guten Hoffnung erreicht. Die Reise ist in der Höhe von 100 Meilen im Nordwesten durch die Korvettenkapitane Schwarz und Strauch zu See tapäters beendet.

* Die Zahl der streikenden Schmiedegewerksamen in Berlin hat sich seit der letzten polizeilich angefertigten Verzeichniss-Mittheilung (welche bemerkt, dasselbe betrug jetzt rund 500) um 3000 Personen der Gewerkschaften vergrößert. Die Polizei achtet streng darauf, daß vor dem Lokal keine Annehmlichkeiten stattfinden.

* Die Londoner „Times“ berichtet, daß die Firma Krupp in Essen vom Erfinder und Patenthaber der Siram Maxim'schen Schnellenergie mit selbstthätiger Repräsentation (bewirkt durch die Rückstößkraft der entzündenden Ladung) das ausschließliche Herstellungsrecht dieser Maschine für Deutschland auf die nächsten 20 Jahre hinaus erworben habe.

* Einen Auszug von Gerhard Kahl's veröffentlicht die „Allg. Ztg.“, der nicht on den Tod Stanley's glaubt, weil arabische Nachrichten nichts Genaueres darüber melden, obwohl Unglücksbotschaften in Afrika sich sehr schnell verbreiten. Kahl glaubt, Stanley erlitt, daß Emin Pascha sein Reich besahen wollte, und habe deshalb vorgorge, sich ein eigenes Reich zu schaffen im unabhängigen Theile des sogenannten Vahr el Ghafal.

* Nularen-Witwen. Vor einigen Tagen brachte der Berliner Polizeibericht die Mitteilung, daß im Friedrichsgraben ein obdachloser Mann überfallen und bewußtlos aufgefunden worden ist. Man hätte denken nach dem nahegelegenen Krammarkt, wofür er am Sonntag früh, zum letzten Male seinen Lebensverdienst, der Bekanntheit, wie das „Allgemeine Journal“ schreibt, von einem Bedienten mit der Mitteilung, daß ihm von einem auswärtigen Verwandten ein Kapital vermach worden ist, dessen Zinsen ausgereicht hätten, um ihm für den Rest seines Lebens ein behagliches Dasein zu sichern. Der Bekanntheit, wie oben bemerkt, wurde ein großer Lohn eines Fabrikanten im Dien der Stadt. Alle Streiche hatten der nunmehr Verstorbenen dem Herzen seines Vaters entzündet und ihn allmählich aus dem Kreise seiner Standesgenossen verbannt. Der Trunk hat das Uebrige gethan, um den verunglückten Mann in den Tod zu führen. Das Ende war, daß derselbe ein Vergiftung wurde. In den Akten war der Verstorbenen unter dem Namen „Nularen-Witwen“ bekennt.

Aus dem Geschäftsbereich.

Der Mißbrauch von Medicamenten ist eine allgemeyn anerkannte Thatsache, welche ihre Erklärung in der Natur des Menschen und seiner Schwächen, sich das Leben zu erhalten, findet. Nur gegen Ausföhrungen auf diesem Gebiet richten sich mit Recht die Anstrengungen der Gesetzgebung. Man muß freilich unterscheiden, um welches Medicament es sich handelt. Nicht jedes der seit Jahrhunderten aufgefundenen Mittel kann sich zur äußeren oder inneren Anwendung eignen. Manche sind sehr schädlich und billiges Hausmittel sind, das mit Recht die beste Empfehlung verdient. Man lasse sich also nicht durch einzelne Heiler abhalten, einen Versuch mit denselben zu machen. Apotheker H. H. Brandt's Schwere sind, die sich in der Stadt 20. 1. in den Apotheken erhältlich und adte man stets auf den Vornamen H. H. Brandt.

Tagelohner.

Table with 2 columns: Location and Price/Rate. Includes entries like 'Brot, 100 Stück', 'Korn, 100 Maß', 'Weizen, 100 Maß'.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Table with 2 columns: Train Name and Time. Includes entries like 'Mag. Leipzig, 3.10 Uhr', 'Mag. Magdeburg, 1.15 Uhr', 'Mag. Berlin, 1.15 Uhr'.

Abgang und Ankunft der Privat-Verenignungen Posthof Halle. Mag. Salzwedel, 6.0 3.0 R. | Von Salzwedel, 10.0 7.30 R.

Berliner Börse vom 4. Juni.

* An der heutigen, in fester Haltung eröffneten Börse waren heimische Banken gut behauptet, ausländische Banken unterlagerten bei geringer Veränderung. Deutsche Banken setzten bei fremden Währungen zum Teil ebenfalls erhebliche Umsatze ab, blieben demnach, heimische und fremde Kriegeristen waren hingegen getragt, Wästen erzielten Avancen, Schlussbilanz ist.

Preise verhalten sich, sofern nicht anders angegeben, als folgt.

Table with 2 columns: Domestic Exchange (Inland) and Foreign Exchange (Foreign). Includes entries like 'Wechs. a. Deutsche Bank', 'Wechs. a. London', 'Wechs. a. New York'.

Offenstehen-Gewinn.

Table with 2 columns: Company Name and Profit. Includes entries like 'Allg. Ztg.', 'Berliner Ztg.', 'Allg. Anzeiger'.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Table with 2 columns: Train Name and Time. Includes entries like 'Mag. Leipzig, 3.10 Uhr', 'Mag. Magdeburg, 1.15 Uhr', 'Mag. Berlin, 1.15 Uhr'.

Abgang und Ankunft der Privat-Verenignungen Posthof Halle.

Table with 2 columns: Train Name and Time. Includes entries like 'Mag. Salzwedel, 6.0 3.0 R.', 'Von Salzwedel, 10.0 7.30 R.', 'Mag. Magdeburg, 1.15 Uhr'.

Abgang und Ankunft der Privat-Verenignungen Posthof Halle. Mag. Salzwedel, 6.0 3.0 R. | Von Salzwedel, 10.0 7.30 R.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig.)
Umbau Bahnhof Halle.
 Die Ausführung der Maurerarbeiten zum Bau eines Wasserthurmes auf Bahnhof Halle a. S. ist zu vergeben.
 Preisverzeichnis, Bedingungen und Zeichnungen sind gegen Einzahlung von 1,5 Mark von der unterzeichneten Baunspedition zu beziehen.
 Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:
 „Angebot auf Erd- und Maurerarbeiten zum Bau eines Wasserthurmes“
bis zum 11. Juni 1888
Vormittags 11 Uhr
 an uns einzuliefern.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen.
 Halle a. S., den 24. Mai 1888.
Königliche Eisenbahn-Baunspedition (Cöthen-Leipzig.)

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig.)
Umbau Bahnhof Halle.
 Die Ausführung von 12500 qm Koppstein- und Meisen-Plaster ist zu vergeben.
 Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1 A von der unterzeichneten Baunspedition zu beziehen.
 Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:
 „Angebot auf Plasterarbeiten“
bis zum 14. Juni 1888
Vormittags 11 Uhr
 an uns einzuliefern.
 Zuschlagsfrist 14 Tage.
 Halle a. S., den 27. Mai 1888.
Königliche Eisenbahn-Baunspedition (Cöthen-Leipzig.)

Auction.
 Am **Mittwoch den 6. d. M. Vormittags 10 Uhr** werde ich **Geißfr. 42**
 1 **Äußerst**,
 1 **Kommode** und
 1 **Regulator**
 zwangsweise gegen Vorzahlung versteigern.
Hesse, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Mittwoch den 6. d. M. Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich **Geißfr. 42** hierelbst zwangsweise:
 3 **Sophas**, 1 **Schreibtisch**, einen **Schrank**, 1 **Kommode**, 2 **Weller-Piegel** und 3 **Stühle**.
Kraft, Gerichtsvollzieher.

Nachlass-Auction.
Donnerstag den 7. d. M. Vormittags von 9 Uhr ab versteigere ich **Geißfr. 42**:
 1 **Kommode**, 1 **Spiegelschrank**, **Wetten**, **Wettwäpche**, **Frauenhänden**, 1 **gr. Parthie gut erhalt. Frauenkleidungsstücke** u. v. a. S.;
 ferner freiwillig: 1 **blaues Wäpche** u. v. a. S.;
Friedrich, Gerichtsvollzieher, Leipzigstr. 25, 11.

Auction.
Mittwoch den 6. ds. versteigere ich Geißfr. 42 hier: a) um 10 Uhr Vorm. zwangsweise: 3 Sophas, 2 Kleiderstühle, 1 Vertikal, zwei Kommoden, 2 gr. Spiegel, 1 Regulator, 1 dekorativen Kronleuchter, 1 Tisch, 2 Konsortische, 1 Copirpresse, Brochans' Converg.-Boxton, 13. Aufl. complet, 1 Beden- und 1 Tafelmusik u. v. a. S.; b) um 10 1/2 Uhr Vorm. freiwillig: 1 Wäpche, ein Vertikal, 1 Tisch und 8 Stühle.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.
 Am **Mittwoch den 6. Juni cr. Vorm. 10 Uhr** versteigere ich **Geißfr. 42** hier zwangsweise:
 1 **Pianino**, 1 **Sopha**, 5 **Stk. Bauhoben**, 1 **Zan**, 1 **Fußwinde**, 23 **Kuchenteller** u.
Petschick, Gerichtsvollzieher in Halle a. S. Neue und gebrauchte Möbel, Saubeneinrichtungen, Cassafchränke Lindenstraße 7.

Förderstedter Cementkalk!

Die Vertretung unserer Kalkwerke übertragen wir hiermit für District Halle a. S. **Herrn Wilhelm Reupsch** dort (Grüderstraße 15).
 Lager: „Steinbahnhof und am grünen Dase.“
 Derselbe hält stets Lager und verkauft zu Wertpreisen, je nach Wunsch frei Bau oder ab Platz.
Förderstedt, den 1. Juni 1888.

Schenk & Vogel.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend erlaube ich ergebenst anzudeuten, daß ich hierelbst **Geißfr. No. 29** eine **Bau- u. Maschinenschlosserei** eröffnet habe und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Albert Häder.

CIRCUS G. SCHUMANN

Mittwoch, den 6. Juni 1888 Abends 8 Uhr
Grosse Vorstellung.

Aus dem reichhaltigen Programm sind bei uns hervorzuhelen: 3 **Apprehentie in Freiheit** vorgeführt von Herrn Max Schumann. Die vierfache **Fahrtschule** mit 8 Vollstümpfen gr. von den Geschw. Schumann. Gaußspiel der unübertrefflichen **Drahtkünstlerin Geschw. Jee. Grand Quadrille moyen-age**, geritten von 4 Damen und 4 Herren. Auftreten des vorzüglichen **Sodex-Reiters Mr. Joe Hodgins**, des Salmontal-Reiters **Mr. Nelwitz**, der Reitschülerin **Miss Amy Hodgins**, **Frl. Terzy**, Großes fionisch-gymnastisches **Entree** mit 2 Leitern von den Clowns **4 Gebr. Hozzini**. **Mr. Melas** in seinen Productionen als **Affenmensch**, **Salifag**, Schimmelhengst in Freiheit vorgeführt von Herrn Ernst Schumann u. c.

Preise der Plätze: Logensth 3 Mk., Sperrth (Barquet) 2 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1 Mk., Gallerie (Stehplatz) 50 Pfg. **Militär** vom Feldwebel abwärts u. **Kinder** unter 10 Jahren in Begleitung von Erwachsenen 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg. **Studentenbillet** zu den Sperrth 1,50 Mk. Von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags findet der Vorverkauf der Bilette in der Cigarrenhandlung von **Steinbrocher & Jasper**, Hauptgeschäft Markt 1, Ecke Leipzigerstr. statt.
Donnerstag, den 7. Juni Abends 8 Uhr „Grosse Vorstellung“ mit neuem, vorzüglichem Programm.
G. Schumann.

Saalschloßbranerei Siebichenstein.

Heute Mittwoch Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Extra-Militär-Concert

der Kapelle des Königl. Magdeb. Füßler-Regiments Nr. 26, zum Besten der **Pensions-Zuschußkasse** für die **Musikmeister** des Königl. Preuss. Heeres, unter Mitwirkung einer **Compagnie Füßlere**, zweier **Tambour-corps** u. **Abrennung eines großartigen Schlachtenfeuerwerks** mit **Schlusstableau: Kaiser Friedrich III.**
 Entrée an der Kasse à Person 50 Pfg. **O. Wiegert, Kapellmeister.**
 Bilette im Vorverkauf à 40 Pfg. sind in den bekennten Verkaufsstellen zu haben.

Hofjäger.

Heute Mittwoch Nachmittag

Familien-Concert, bei freiem Entree.
 Kameel- und Baum-Weiten. Im **Zierpark** verschiedene **Neuigkeiten**.
 Am recht zahlreichen Besuch bittet
L. Eberhardt.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 8. Juni

II. Abonnements-Concert im Hofjäger.

Karten sind an der Kasse vorzuzeigen.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Dampf. 2. Söfal.
Rabeninsel
am
Inselschlösschen
Inhaber: C. Ermes.

Grosses Schlachtfest

Mittwoch den 6. Juni
Grosses Schlachtfest
 verbunden mit **Concert** von der **Saalschloßkapelle** zu **Dölan**.
 Dirigent Herr **Ferd. Liebing.**
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Bei eintretender Dunkelheit
Großes Feuerwerk und Illumination,
 wozu ergebenst einladet
Entrée 15 Pfg.
D. O.

Vater Rhein

gr. Märkerstrasse 14
 (Fernsprech-Anschluss 169)
 empfiehlt täglich
Frische Mal- sowie
 in bekannter Quantität
pr. Oderkrebse und
Helgoländer Hummern.
Diners von 2 M. 1,50 an.
 von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Reservirte Zimmer.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.



Gartenschläuche,

Spritzmündstücke, Schlauchverschraubungen, Hähne, Gartenturbinen zum Waschen empfehlen zu billigsten Preisen

Ferdinand Dehne,

gr. Steinstraße 15.

Siehe Ziehler!

empfehle einfache wie eleganteste **Sterbehenden** für **Männer, Frauen u. Kinder**, **Leichen-Steppdecken** und **fortige Kissen, Sarg-Schirmling**, **Meter von 21-30 Pfg.**, **Sargspitzen** und **Quasten** in größter Auswahl.

Robert Cohn,

gr. Steinstr. 73.

Tägl. fr. Jauerische Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, fr. Sülze, Lachsfilets, Sardellen, leberwurst, Trüffelbeerenwerk, gel. Junge, Braunschw. Nettowerk, diverse Beaten, garnirte Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt
W. Nietsch, Königl. Hoflieferant, Leipzigerstr. 75.

Aus einem Nachlass ist sehr elegante **Damen-Steppdecken**, sowie eine goldene **Damen-Memorie** Uhr zu verlaufen. **Zwingerstraße 19, I. Etage.**

Geräumige Lagerplätze, evtl. auch **Schuppenräume u. Comtoirs** u. zu verpachten. **Königsstraße 24.**

Mähmaschinen für Familien u. Handwerker, deutsch. **Kabritat**, mehrjähr. Garantie. **Reparaturen** prompt u. billig. **Erstgütige, Nadeln, Del. A. Pfeiffer, Mechaniker, H. Sandberg 20, I., nahe am Markt.**

Stadt-Theater-Terrasse.
Mittwoch den 6. Juni
gr. Abend-Concert
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Victoria-Theater.
Mittwoch den 6. Juni 1888.
Gastspiel von Emma Johr, Martha Krüger,
 Auftreten von **Adolph Dessau.**
Die Augen der Liebe.
 Aufspiel in 3 Akten.
Flotte Bursche,
 Komische Operette in 1 Akt.

Der **Gesamt-Ausgabe** der heutigen Nummer liegt das **Statut** für die **landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft der Provinz Sachsen** bei.

Hierzu 1 Beilage.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Münchelt in Halle. — Bildh. Schenckdruckerei (H. Reischmann) in Halle.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Märkerstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.